

**Ausstellung** – Bis Mitte Mai zeigt die Pfullinger Stadtbücherei Bilder, gemalt von palästinensischen Flüchtlingskindern

# Gemalte Träume und Hoffnungen

PFULLINGEN. Der große Schlüssel, der fast das ganze Bild einnimmt, strahlt in gelber Farbe. Eine kleine Taube hält ihn fest und hebt in die Höhe. Der Schlüssel ist Symbol für die Sehnsucht nach Heimat. Viele palästinensische Familien bewahren die Schlüssel ihrer Häuser, in der sie vor der Flucht lebten, behutsam auf und vererben sie an ihre Kinder. Vielleicht wird Ali Khader eines Tages mit seinem Schlüssel dorthin zurückkehren, wo er einst aufwuchs. Der Junge war erst 14 Jahre alt, als er diesen Wunsch 2013 zu Papier brachte.

Die Bilder von Ali und anderen Flüchtlingskindern stehen im Zentrum der Ausstellung »Palästinensische Kinder und Jugendliche zeichnen ihre Welt« in der Stadtbücherei. Bei der Eröffnung am Donnerstag sprach auch die ehemalige israelische Menschenrechtsanwältin Felicia Langer.

Die Trägerin des Alternativen Nobelpreises sagte, sie sei stolz auf die Kinder. Deren Bilder könnten dabei helfen, das Leid der Opfer zu verstehen und hierzulande die Solidarität mit den jungen Flüchtlingen zu vertiefen. Ihre eindringliche Rede enthielt viel Kritik an der is-

raelischen Politik. Sie mahnte, dass bei jedem Manöver Kinder verletzt und getötet würden, der dafür verantwortliche Staat Israel aber nicht bestraft werde. Diese Dinge müsse man auch an einem solch schönen Abend erwähnen, sagte Langer und appellierte, Israel solle endlich Frieden stiften.

## Gegen den tristen Alltag

Die ausgestellten Bilder sind das Resultat von Malgruppen, die von ehrenamtlichen Hilfsvereinen in den Flüchtlingslagern im Libanon für junge Palästinenser angeboten werden. Sie wollen damit dem tristen Alltag entgegenwirken und Möglichkeiten zur Entfaltung bieten. »Die Freude an Farbe wird in vielen Bildern spürbar«, sagte Ingrid Rumpf. Ihr Verein »Flüchtlingskinder im Libanon« unterstützt solche Projekte seit nunmehr 20 Jahren.

Die Bilder sind für sie Ausdruck der Träume und Hoffnungen der Kinder. So sind die Farben der palästinensischen Flagge – weiß, schwarz, grün und rot – ein wiederkehrendes Symbol. Auch der Felsendom in Ost-Jerusalem taucht in ei-



*Klaus Tross vom Verein »Freunde der Stadtbücherei« begrüßte zahlreiche Gäste zur Ausstellungseröffnung in der Stadtbücherei. Die ehemalige israelische Menschenrechtsanwältin Felicia Langer (am Tisch) sprach ein Grußwort.*

FOTO: HEHN

nigen Bildern auf. Das muslimische Heiligtum steht auf dem Tempelberg, der

von Israel kontrolliert wird. Der Zutritt ist stark reglementiert. Das Motiv stehe daher für die »massive Verdrängung der einheimischen arabischen Bevölkerung« aus diesem Teil der israelischen Hauptstadt, so erklärt es eine der Informations tafeln in der Ausstellung.

## Taube und Frauen als Symbole

Die Gemälde sind sogenannte Erzählbilder. Die Kinder wollen sich mit ihnen ausdrücken und ein Zeichen setzen, erklärte Gaby Frey-Bantle. Sie ist Fachlehrerin für ästhetische Künste und selbst freischaffende Künstlerin. Neben dem Schlüssel und der Taube lassen sich in den Bildern weitere Symbole erkennen. Zaun und Stacheldraht spiegeln die Gefangenschaft wieder, die Darstellung von Frauen steht dagegen für den Stolz und die Schönheit Palästinas.

Musikalisch begleitet wurde der Abend von Samir Mansour an der Oud, einer arabischen Laute. Die Ausstellung ist Teil des Kulturwege-Programms »Menschen unterwegs« und bis zum 14. Mai zu den Öffnungszeiten der Stadtbücherei für Besucher zugänglich. (mahe)